L14 Gwendolyn Waniek

Tagesordnungspunkt: 5.1.4. Beisitz

Bewerbung [PDF]

Bewerbung als Beisitzerin für den Landesvorstand der GRÜNEN JUGEND NRW



Gwendolyn Waniek
„Gwenny“
(sie/ihr)
25 Jahre

Politische Kernthemen:
Anti-Rechts, Vielfalt und FINTA*-politik, Bildung

Social Media:
Instagram: @gwenny_wa
TikTok: @gwenny_wa

Berufliche Laufbahn:
2015-2018:
Informationstechnische Assistentin
2018-2020:
Fachinformatikerin
Seit 2020:
Studentin für Informatik
Seit 2023:
Aushilfslehrerin am Berufskolleg in Mönchengladbach

Politische Ämter:
seit 2023:
Sprecherin der KGJ Viersen

Bezirkskoordinatorin GJ Niederrhein-Wupper

Gründerin und Vorsitzende des Kreis Queersen e.V.

Taten statt Worte – für eine progressive Politik

Anstatt leere Phrasen zu formulieren, setze ich auf konkrete politische Schritte und greifbare Veränderungen. Es genügt nicht, über notwendige gesellschaftliche Veränderungen zu debattieren. Wir kennen die Probleme und wissen, was getan werden muss – doch die Zeit der reinen Rhetorik ist vorbei. Wir müssen unser Handeln in den politischen Prozess einbringen und unsere Möglichkeiten zur aktiven Gestaltung nutzen. Ein Ansatz ist, gemeinsame Anträge zu formulieren, die durch unsere Vertreter*innen in die Kreisverbände eingebracht werden. So treiben wir die progressiven Entwicklungen innerhalb der Partei aktiv voran. Auch die Landesdelegiertenkonferenz in NRW bietet die Gelegenheit, zukunftsweisende Anträge zur Abstimmung zu bringen und echte Veränderungen zu bewirken. Unser Ziel sollte sein, den Kurs hin zu einer gerechten Gesellschaft zu lenken und den Rechtsruck mit aller Kraft zu bekämpfen. Dafür möchte ich mich mit Nachdruck einsetzen.

Intersektionaler Feminismus als Leitprinzip

Ein zentrales Anliegen meiner politischen Arbeit in der Grünen Jugend ist die Förderung des intersektionalen Feminismus und dessen praktische Umsetzung. Diese Art des Feminismus, die ursprünglich aus der Schwarzen Frauenbewegung stammt, rückt Mehrfachdiskriminierungen in den Fokus – wie etwa Schwarze Frauen, die sowohl in antirassistischen als auch in feministischen Bewegungen oft übersehen wurden. Der intersektionale Feminismus verdeutlicht, dass Diskriminierungen nicht isoliert bekämpft werden können; wir müssen sie im Zusammenhang verstehen und überwinden, einschließlich der Auseinandersetzung mit unseren eigenen Privilegien.

Als Gründerin und Vorsitzende eines ersten queeren Vereins im ländlichen Raum stehe ich regelmäßig in Kontakt mit den unterschiedlichsten Lebensrealitäten: Ob in Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe, der AIDS-Hilfe, örtlichen Kirchen oder Gleichstellungsbeauftragten – ich höre den Menschen zu und nehme ihre Sorgen ernst. Es ist mir ein persönliches Anliegen, gesellschaftliche Ungleichheiten zu bekämpfen und als Sprachrohr für benachteiligte Gruppen einzutreten – auch hier in der Grünen Jugend.

Diskriminierung in der Grünen Jugend bekämpfen

Diskriminierung begegnet uns auch in der Grünen Jugend, wo Strukturen immer wieder benachteiligend wirken. Ein besonders drängendes Beispiel ist die mangelnde Barrierefreiheit, die bereits bei der letzten Landesmitgliederversammlung deutlich kritisiert wurde. Trotz aller Rückmeldungen und Bedenken findet die aktuelle LMV wieder in derselben, unzugänglichen Location in Oer-Erkenschwick statt.
Es kann nicht sein, dass Menschen aufgrund körperlicher Einschränkungen von demokratischen Prozessen ausgeschlossen werden. Wir müssen faire und inklusive Bedingungen schaffen, in denen jede*r eine Chance hat, teilzunehmen und sich zu engagieren. Für eine inklusive GJ setze ich mich mit Nachdruck ein, indem ich Betroffene aktiv einbinde, gemeinsam an Lösungen arbeite und für absolut alle ein offenes Ohr habe.

Ein weiteres Problem ist die fehlende Sensibilisierung gegenüber Sexismus und Mobbing innerhalb unserer Strukturen. Ich selbst war mehrfach von sexistischen und beleidigenden Nachrichten betroffen, und leider wurden diese Vorfälle nicht ernsthaft angegangen. Ich bin nicht die einzige, der es so erging. Diesen Missständen müssen wir mit einer konsequenten Null-Toleranz-Politik begegnen.

Strukturschwache Kreisverbände stärken

Als Mitglied eines kleinen Kreisverbands im ländlichen Raum, der oft mit nur drei aktiven Mitgliedern arbeitet, kenne ich die Herausforderungen genau: In einer Umgebung, die überwiegend konservativ und teilweise rechtsextrem geprägt ist, stoßen wir immer wieder auf Widerstände und sogar Bedrohungen. Unsere Kreisverbände müssen umfassender unterstützt werden. Das bedeutet, dass wir Programme und Projekte entwickeln, die nicht nur die Zukunft dieser KVen, sondern auch die Gewinnung neuer Mitglieder sichern. Wir brauchen zudem Vernetzungstreffen, die Ängste und Sorgen offen ansprechen und uns als Einheit stärker machen.

Bildungspolitik: Ein Schlüssel zu gesellschaftlichem Wandel

Als Aushilfslehrerin an einer Berufsschule erlebe ich täglich die Mängel unseres Bildungssystems. Der Bildungserfolg hängt nach wie vor stark vom sozialen Hintergrund und der Unterstützung durch das Elternhaus ab. Ich sehe Schüler*innen, die aufgrund familiärer Verpflichtungen nicht lernen können, die mit psychischen und sozialen Belastungen kämpfen und deren Familien sich keine Nachhilfe leisten können. Die Bildungslücke, die viele dieser Schüler*innen mit ins Erwachsenenleben nehmen, führt nicht selten zu einer Anfälligkeit für extrem rechte Ideologien, besonders in sozialen Medien.
Als TikTok-Aktivistin, die regelmäßig Inhalte rechtsextremer Gruppen untersucht, ist mir bewusst, wie stark die fehlende politische Bildung Jugendliche nach rechts driften lässt. Rechte Akteur*innen scheinen zuzuhören und vermeintliche Lösungen anzubieten, die sie in der Realität jedoch nie einhalten. Wir müssen politische Bildung stärken und der Jugend das Gefühl geben, dass ihre Stimmen gehört und ernst genommen werden.

Gemeinsam für eine gerechte Zukunft

Unsere Zeit erfordert Mut, Tatkraft und die Bereitschaft, gemeinsam neue Wege zu gehen. Die Herausforderungen sind groß, aber unsere Möglichkeiten sind es auch. Wir müssen uns aktiv für eine Gesellschaft einsetzen, die niemanden zurücklässt und in der jede*r eine Stimme hat. Ich bin bereit, diese Verantwortung zu tragen und meine Kraft dafür einzusetzen, dass wir eine Politik gestalten, die nachhaltig, gerecht und zukunftsorientiert ist.
Lasst uns zusammenstehen, um Veränderungen nicht nur zu fordern, sondern sie wirklich zu leben. Die Zukunft liegt in unserer Hand – packen wir es an!

2023-2024:
Stellv. Delegierte der BAG für Frauenpolitik der Grünen

Koordinatorin des Fachforums Queer der GJ

Seit 2024:
Ersatzdelegierte für die LDK für den Kreis Viersen